

**Rosenbalsam**

von Professor Dr. Chaussiers seit ungefähr 20 Jahren rühmlichst bekannt und bewährt. In Dosen à 27 fr. zu beziehen durch **Louis Vogt in Backnang.**

**Atte st.**

Ich bezeuge hiermit der Wahrheit und meiner eigenen Ueberzeugung gemäß, daß ich durch den Gebrauch des Rosenbalsams von einem Bluthusten, an welchem ich seit meiner Kindheit gelitten und gegen welches Uebel ich Jahr aus Jahr ein ohne Erfolg medicinirt hatte, so daß ich mich hoffnungslos in mein Leiden ergab, geheilt bin. Ich gebrauchte den Rosenbalsam etwa zwei Monate lang, indem ich denselben auf ein großes Lederstück gestrichen, auf der Herzgrube trug.

Halberstadt, den 15. Juni 1859.  
Tornemann, Schuhmacher.

**Zahn-Erhaltungss-Sintur**

durch Beseitigung der Caries, 1/1 30, 1/2 à 18 fr. empfiehlt  
Stuttgart. Nicolaus Bader.  
Backnang bei Albert Müller.

**Steinkohlen-Lager.**

Nächsten Freitag den 8. d. Mts. komme ich mit einer Schiffsladung Kohlen hier an und sind die folgenden Tage zu haben, sowie stets auf Lager: **Muhrstück-Kohlen, Schmid-Kohlen, Saarstück-Kohlen und Coaks** 1. Sorte, welche ich meinen verehrten Abnehmern zu äußerst billigem Preise bestens empfehle.  
Louis Müller, Schiffer.

**Fichtennadel-Liqueur**

Der bei Magenleiden, besonders bei Magenkrämpfen, sich schon so gut bewährte **Fichtennadel-Liqueur** von **C. Kolb in Schw. Hall**, ist nun acht zu beziehen durch meine Niederlage bei **C. Stähle's Wittve in Murrhardt.** Preis der 1/2 Flasche 36 fr.

**Guten alten Trester-Branntwein,**

die Maas zu 36 fr., verkauft  
Kaiser Weidenmann.  
Backnang.

**Großaspach.**

Einen schönen **Hund**, Ulmer Race, hat zu verkaufen  
Bäder Frank.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. Kostenbader.

Stuttgart, 30. Nov. Die Centralstelle für die Landwirtschaft hat von der französischen Gesandtschaft Straßburg eine Gauversammlung von Landwirthen und Altgeräthefabrikanten, verbunden mit einer Ausstellung, stattfinden wird, zu der auch Landwirthe und Industrielle aus den benachbarten deutschen Ländern, insbesondere aus Württemberg, eingeladen sind.

Ulm, 28. Nov. Wie wir hören, hat die Regierung das Gesuch der bürgerlichen Collegien, in Ulm einen Wollmarkt einführen zu dürfen, zustimmend beschied. Hoffen wir den besten Erfolg. Die Lage Ulms berechtigt zu solcher Hoffnung.

Frankfurt, 29. Nov. Die wesentlichsten Punkte, über welche die hier tagende Kommission für eine deutsche Maß- und Gewichtsordnung, sich geeinigt hat, sind: 1) die Grundlage des Maßes und Gewichtes ist das Meter; 2) als Längenmaße: das Meter, Decimeter, Centimeter, Millimeter, ferner das Dezimeter, Kilometer; 3) als Flächenmaße das Ar (= 100 Quadratmeter), Hektar (1000 Quadratmeter); 4) als Höhlmaße: Das Liter, Hektoliter.

Wir versäumen nicht, auf die nachtheiligen Folgen der Vernachlässigung des Hustens wiederholt aufmerksam zu machen; man vergesse nie, daß jeder Catarrh eine Krankheit ist und gar leicht in Lungenentzündung oder Lungenfucht und Auszehrung übergehen kann. Es ist erwiesen, daß die größere Hälfte aller Krankheiten dadurch entsteht, daß man ein catarrhalisches Uebel vernachlässigt! Bei allen Leiden der Athmungs-Organen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, ja selbst bei Asthma und beginnender Lungenschwindsucht leisten vor allen ähnlichen bekannnten Mitteln die **Stallwerk'schen Brust-Bonbons** so außerordentliche Dienste, daß wir nicht unterlassen wollen, wiederholt darauf hinzuweisen.

**Backnang.**

**Lebensmittel-Preise am 4. Dez. 1865.**  
8 Pfd. Kernbrod 26 bis 28 fr.  
8 Pfd. Schwarzbrod 21 bis 22 fr.  
Ein Kreuzerweck wiegt 4 1/2 bis 5 1/2 Loth.  
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 13 fr.  
1 Pfd. nicht abgez. 13 bis 14 fr.  
1 Pfd. Rindfleisch 8 bis 9 fr.  
1 Pfd. Kuhfleisch 10 bis 11 fr.  
1 Pfd. Kalbfleisch 6 fr.  
1 Pfd. Hammelfleisch 6 fr.

**Hall. Naturalienpreise vom 2. Dez. 1865**

Fruchtgattungen.	Höchst.	Mittel.	Niedertst.
1 Centner Kernen . .	fl. fr. 5 15	fl. fr. 4 57	fl. fr. 4 41
" Gemischt . . . .	4 —	3 44	3 30
" Roggen . . . . .	3 40	3 37	3 36
" Gerste . . . . .	— —	— —	— —
" Haber . . . . .	3 30	3 26	3 20
" Erbsen . . . . .	— —	— —	— —

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 2. Dez. 1865.**

Fruchtgattungen.	Höchst.	Mittel.	Niedertst.
1 Centner Weizen . .	fl. fr. 4 40	fl. fr. 4 40	fl. fr. 4 40
" Kernen . . . . .	— —	— —	— —
" Korn . . . . .	— —	— —	— —
" Gemischt . . . . .	— —	— —	— —
" Gerste . . . . .	3 42	3 40	3 36
" Dinkel . . . . .	3 54	3 18	2 30
" Haber . . . . .	3 36	3 30	3 18

**Murrthal-Bote.**

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend.

Nr. 146.

Samstag den 9. Dezember

1865.

**Landwirthschaftlicher Verein,**

**betr. die Anlegung neuer Hopfenpflanzungen.**

Der von dem landwirthschaftl. Verein berufene Sachverständige Johannes Karrer, Weingärtner in Tübingen hat sich bereit erklärt, Ende Februar oder Anfangs März nächsten Jahrs in den Bezirk zu kommen, um Diejenigen, welche neue Hopfengärten anzulegen wünschen, zu berathen, beziehungsweise die Anlegung selbst zu besorgen.

Bis jetzt sind 10 Morgen in verschiedenen Orten des Bezirks angemeldet worden; etwa noch rückständige Anmeldungen sind unverweilt einzureichen.

Karrer hat sich erboten, die erforderlichen Hopfenzählinge in schöner gepuzter Waare zu 12 fr. pr. 100 Stück zu besorgen, und da auf die Wahl der Sorten sehr viel ankommt, so werden die Hopfenzüchter wohl daran thun, ihren Bedarf durch Karrer zu beziehen.

Das zur Hopfen-Anlage bestimmte Grundstück muß aber schon jetzt recht tief (1 1/2 bis 3 Fuß nach Beschaffenheit des Bodens) umgearbeitet und mit frischem Stallmist gedüngt, überhaupt so zugerichtet werden, daß der Sachverständige in dieser Beziehung nicht zu lange aufgehalten wird.

Die Reisefkosten desselben hieher und von hier in die einzelnen Orte übernimmt der Verein, wogegen die Hopfenzüchter den Taglohn desselben so lange er auf ihren Grundstücken arbeitet, zu übernehmen haben.

Der Bedarf an Zählungen ist noch besonders anzuzeigen. Bemerkt wird, daß auf 1 Morgen ca. 1000 Stücke gerechnet werden, daß jedoch in Eine Grube 2—3 Zehner gelegt werden müssen.

Auf Anmeldungen nach dem Jahresluß wird nicht mehr Rücksicht genommen werden.  
Backnang, den 4. Dezember 1865. Der Vorstand des Vereins: Drescher.

**Großaspach.**

**Hofguts-Verkauf.**

Aus der Verlassenschafts-Masse des † Ludwig Treß, Bauers zu Fürstenhof, wird auf den Antrag der Erben die sämtlich vorhandene Liegenschaft, bestehend in:



- 36,6 Mth. Wohnhaus mit angebautem Schweinstall,
- 13,9 Mth. Scheuer mit Wagenhütte und äußerst geräumigem und vorzüglichem, gewölbten Keller,
- 5,3 Mth. Wasch- und Backhaus mit Brennerlei-Einrichtung und Zugehör,
- 1/2 Brtl. 3,3 Mth. Hofraum,
- 19,1 Mth. die Hälfte an einer weiteren Scheuer, Wagenhütte und Hofraum;
- 3 Brtl. 40,2 Mth. Gemüse-, Kraut- und Gras- u. Baum-Garten,
- 35 M. 1 1/2 B. 26,7 Mth. Acker, theils mit Bäumen
- 9 M. 1/2 B. 19,1 Mth. Wiesen! an den Wegen,
- 3 1/2 B. 11,1 Mth. Weinberg,
- 1 M. 1/2 B. 42,3 Mth. Laubwald,

zusammen angeschlagen incl. Blum zu 18,055 fl., im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber — unbekannt mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen — auf **Mittwoch den 13. d. Mts. Vormittags 9 Uhr**

aufs hiesige Rathhaus mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei den sehr geräumigen und zweckmäßig eingerichteten Gebäulichkeiten ein eigener Brunnen sich befindet, daß den Fürstenhof-Besitzern ein Uebertriebsrecht Sommer u. Winter mit 600 Stück Schaaßen auf 19 benachbarten Markungen, neben dem Waidrecht auf der eigenen Markung zusteht, die Gemeinde-Prästationen dagegen unbedeutend sind, und daß das vorhandene, namentlich das lebende Inventar im Anschlag von zusammen 3652 fl. ganz, resp. theilweise, mit erworben und das Hofgut täglich bei den Betheiligten eingesehen, auch nach Umständen ein Kauf sogleich abgeschlossen werden kann.

Noch ist zu bemerken, daß das Hofgut auch in entsprechenden Theilen abgegeben werden kann, oder aber einem größeren Liebhaber Gelegenheit geboten ist, in Folge weiterer Erb- u. Fälle, noch andere kleinere Höfe im Fürstenhof dazu zu erwerben.

Den 5. Dezember 1865.  
H. A. Rathschreiber  
Schultheiß Reiser.

13 Unterbrüden.

**Schafwaide-Verleihung.**

Die hiesige Winter-Waide, welche 200 Stück Schafe ernährt, wird wieder auf weitere 3 Jahre von Ambrosius 1866 bis 1869 verpachtet, wozu man die Liebhaber am





Donnerstag den 28. Dezember  
Nachmittags 2 Uhr  
auf das Gemeinderathszimmer hier einladet.  
Den 7. Dezember 1865.  
Schultheißen-Amt.  
Beck.

Ebersberg.  
**Abbitte.**

Der unterzeichnete Ruppert Bucher Bäcker und Bürger dahier, welcher am letzten Montag den 4. d. Mts. den Pfarrer Blank und Schultheiß Gasmann von Ebersberg in der Welz'schen Wirthschaft zu Lippoldsweiler durch rohe Ausdrücke ehrenkränkend beleidigt hat, erklärt hiemit:  
dass es ihm von Herzen leid thue, im betrunkenen Zustande diese Ausdrücke gegen dieselben gebraucht zu haben, er bittet sie hiemit inständig um Verzeihung.  
Den 6. Dezember 1865.  
Ruppert Bucher.  
Zur Beurkundung:  
Gemeinderath  
Truz.

Badnang.  
**Schuhwaaren-Empfehlung.**

Mein Schuhlager ist für diesen Winter wieder auf's Beste sortirt, und empfehle eine große Auswahl Filzstiefelchen für Frauen, Mädchen und Kinder, besetzt und unbesetzt, sowie Filzschuhe mit Filz- oder Ledersohlen, Seelbandschuhe, alle Sorten Zeugstiefelchen, Herrenstiefel und Stiefeletten, Kinderschuhe u. s. w. Namentlich empfehle ich für Herren eine neue Art Filzstiefel, welche sehr praktisch sind. Auch habe ich eine Parthie zurückgegebene Filzstiefelchen, welche ich, um damit zu räumen, ganz billig abgebe.  
David Stelzer  
bei der Post.

Murrhardt.  
**Einladung zum Abonniren.**

Unterzeichneter sucht Mitleser zum Beobachter à 30 fr. und schwäb. Merkur à 36 fr. per Person und für das Semester; insbesondere ist der Beobachter in neuerer Zeit sehr gut redigirt und wohl zu empfehlen. Die Leszeit würde ich möglichst nach Wunsch bestimmen, und für pünktliche Circulation sorgen. Zahlreichen Anmeldungen sieht entgegen  
Apotheker Horn.

Badnang.  
**Spielwaaren**, darunter schöne Korb- und Leiterwägel, nebst vielen nützlichen Gegenständen, auch Kinderkörbchen und feine Damenkörbe, empfiehlt zu den billigsten Preisen  
Wagner Beck bei der Krone.

Badnang.  
Einen Abtritt-Stein, 2 1/2' breit, 4' lang, sucht zu kaufen  
Bauerle und Bollinger.

**Markt-Anzeige.**

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er den nächsten Markt mit seinem reichhaltigen Lager in  
**Gold- und Silber-Waaren**  
besuchen wird, und sichert neben guter und schöner Waare die billigsten Preise zu.  
Eduard Strauß,  
Goldarbeiter aus Cannstatt.

22  
Fautsbach.  
**Wagnerhandwerkszeug- und Wagnerholz-Verkauf**

Der Unterzeichnete verkauft am nächsten Montag den 11. Dezember d. J. von Morgens 9 Uhr an von seinem verstorbenen Sohn Gottlieb Klotz, Wagner, sämmtliches Wagner-Geschirr und Holz: Bohrer, Schneidmesser, Hölbel, Sägen, Meißel, Hobelbank; ungefähr 10 Stück Eichen, 400 Felgen, 400 Speichen, Deichseln, Achsen, allerlei Wagnerholz.  
Johannes Klotz.

**Mürberger Kinderspielwaaren**  
in schönster Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen  
G. Gelbing in Sulzbach.

Badnang.  
**Pharaonschlange** (Wunderschlange),  
einzeln das Stück à 9 fr., eine Schachtel mit 6 Stück zu 48 fr., empfiehlt  
W. Müller,  
Apotheker.

Badnang.  
Einen **Kasten-Ofen**, 2' 3" breit, 12 1/2" tief, mit eisernem Helm und Kofsch, verkauft sammt Stein  
David Sorg,  
Schreiner.

Badnang.  
Einen guterhaltenen **Oval-Ofen** hat zu verkaufen  
G. Ktermann.

13  
Badnang.  
Die Spinnerei in Memmingen spinnt jetzt nicht bloß  
**Abwerg** sondern auch **Flachs** im Lohne.  
Muster stehen zu Dienst.  
Zu näherer Auskunft und Beforgung erbietet sich  
Andreas Dorn.

13  
Lippoldsweiler.  
**6 bis 8 Jmi guten Tröster- oder Frucht-Brauntwein**  
sucht zu kaufen und sieht gefälligen Anträgen entgegen  
G. Schauler.

Badnang.  
Nächsten Sonntag hat den  
**Breseln-Baektag**  
wozu freundlichst einladet auf's Badhaus  
Kern, Bäcker.

Badnang.  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Nachdem ich nun mein Geschäft auf eigene Rechnung betreibe, so erlaube ich mir, mich sowohl hier als in der Umgegend in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln bestens zu empfehlen.  
Außer andern Schwarzblech-, Zink- und Bau-Arbeiten werden bei mir auch Dfenröhren gefertigt, die nicht mit Lehm verstrichen zu werden brauchen, und sichere ich solide und billige Bedienung zu.  
W. Volz, Flaschner,  
wohnhast im Schlosser Mettmann'schen Hause.

Alle Sorten **Erdöl-Lampen** mit Flach- und Rundbrenner, Cylinder, Wischer, Milchglöcken, Lampendochte zc., wie auch Reparaturen billigt bei  
W. Volz, Flaschner,  
wohnhast im Schlosser Mettmann'schen Hause.

Badnang.  
Mein Lager in  
**Kinderspielwaaren**  
habe auf bevorstehende Weihnachten auf's reichhaltigste sortirt, und erlaube einem hiesigen und auswärtigen Publikum solches unter Zusicherung der billigsten Preise auf's angelegentlichste zu empfehlen.  
**Louis Vogt.**  
Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt!  
Kinderspielwaaren!

Der durch seine außerordentliche Güte wohlbekannt und als Hausmittel bei allen Hals- und Brustkrankheiten, namentlich Husten, Heiserkeit, Verschleimung der Lungen und des Kehlkopfes, Catarrh, Grippe zc. unentbehrlich gewordene  
**weiße Kräuter-Brust-Syrup**,  
allein ächt fabricirt von  
**F. W. Bokius in Otterberg**  
ist stets ächt zu haben in Flaschen zu 35 fr. und 1 fl. 10 fr. in der Niederlage in Badnang bei **W. Henninger.**  
**Beachtung.**  
Hierdurch bezeuge ich im Interesse von Brustleidenden, daß ich Jahre lang an einem trockenen Husten mit theilweisem Blutspieen litt und dieses Uebel durch Anwendung des **Kräuter-Brust-Syrups** aus der Fabrik des Hrn. F. W. Bokius in Otterberg gänzlich beseitigt habe. Hierbei bemerke ich noch, daß ich vorher verschiedene ärztliche Hilfe in Anspruch nahm, die jedoch nie etwas fruchteten.  
Neuberg, den 2. Februar 1865.  
Jakob Kurz, Förster.

23  
Murrhardt.  
**Doppelstarke Erdöl-Cylinder**  
groß und klein per Stück 6 fr., per Duzend fl. 1. — bei  
G. Böhringer.

22  
Badnang.  
**Chignon-Aufsteck-Kämme**  
in schöner Auswahl, von 20 fr. an, empfiehlt  
G. Sinzig, Kammacher.



# B a c k n a n g. Waaren-Empfehlung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich eine sehr schöne Auswahl von **Erdöl-, Säug-, Wand- und Stand-Lampen**, mit Rund- und Flachbrenner, sowie alle Sorten **Dochte, Cylinder und Milchgläser** habe. **Hauptsächlich zu beachten ist, daß ich auch dieses Jahr alle meine Lampen garantire.** Meine längst bekannten Erdöl-Lampen ohne Cylinder bringe ich bestens in Erinnerung. **Besondere Bestellungen sowie auch Abänderungen von Lampen jeder Art werden schnell und billig gefertigt.** Hiezu bemerke ich noch, daß man bei allen meinen Lampen einen bedeutenden Abschlag der Preise finden wird.

**Gesundheitsgeschirr**, sowie auch selbstgefertigtes **Kochgeschirr** ist stets vorrätig zu haben bei **Heinrich Störzbach, Flaschner.**

B a c k n a n g.  
**Meine Weihnachts-Ausstellung**  
von Zuckergegenständen aller Art, namentlich auch von kleinen Sachen zum Anfüllen von Kaufläden, Puppenstuben und Küchen, bringe ich auch dieses Jahr wieder in empfehlende Erinnerung.  
Zugleich empfehle ich meine beliebten feine **Soniglebkuchen** sowie **Chocolade, Citron-, Vanille-, Basler-, und Bisquit-Lebkuchen**, auch **verschiedene Tafelbäckereien**, und sind obige Bäckereien jeden Tag und frisch zu haben.  
**Louis Kübler, Conditior.**

B a c k n a n g.  
**Woll-Waaren**  
in schönster Auswahl, als:  
feine Damen- Capuzen in den neuesten Faconen, Hauben, Taillentücher, Cachenez, Herren- und Damen-Schwalz, Unterärmel, Kinderkittel, Jacken, Fanchons, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel empfiehlt billigt **Louis Vogt.**

B a c k n a n g.  
Alle Sorten **Wachslichter**, ganz ächten **Landhonig** bei **Louis Kübler, Conditior.**  
B a c k n a n g.  
**Wohnungs-Anzeige.**  
Unterzeichneter wohnt nun bei Herrn Schönfärber Springer beim Stern.  
**Dr. Ruoff, homöopathischer Arzt.**

23  
Unterweißach.  
Einen jährigen Farren, zur Zucht tauglich, einfarbig roth, von seltener Größe, hat zu verkaufen, und ladet hiemit Liebhaber dazu ein  
**J. Kümmerle, Sägmüller.**

**Verlornes.**  
Letzten Donnerstag Nacht gieng von Marbach bis Großaspach ein **Feisenrohr** von Hirschhorn verloren, der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben im Adler in Großaspach.

B a c k n a n g. Naturalienpreise vom 6. Dec. 1865.

Fruchtgattungen.	höchste.	Mittel.	Niederste.
1 Centner Kernen . . .	fl. 18	fl. 18	fl. 18
" Dinkel . . .	4	3 21	2 42
" Roggen . . .	—	—	—
" Gerste . . .	—	—	—
" Gemischtes . . .	—	—	—
" Haber . . .	3 15	3 4	2 54
Gewicht von 1 Scheffel Dinkel			
best	156 Pfd.	154 Pfd.	147 Pfd.
mittel	154 Pfd.	147 Pfd.	147 Pfd.
gering	154 Pfd.	147 Pfd.	147 Pfd.
Gewicht von 1 Scheffel Haber:			
best	156 Pfd.	154 Pfd.	147 Pfd.
mittel	154 Pfd.	147 Pfd.	147 Pfd.
gering	154 Pfd.	147 Pfd.	147 Pfd.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **G. H. Kostenbader.**  
Hiezu die Samstags-Beilage.

# Beilage zum Murrthal-Boten Nr. 146.

Samstag den 9. Dezember 1865.

## Bilder und Skizzen aus Württemberg.

(Fortsetzung.)

„Kommst du endlich,“ rief das Mädchen und umfaßte den Geliebten, die dunkeln Locken ihm aus der Stirne streichend, „aber lange bist du ausgeblieben; ich sollte billig recht böse auf dich sein, da du weißt, wie ich mich nach dir sehne.“

„Geschäfte, dringende Geschäfte hielten mich,“ erwiderte sichtbar zerstreut der Rathsherr, „die Pflicht geht über Alles.“

„Du hast ja deine Pflicht sonst auch erfüllt,“ bemerkte mit leisem Vorwurfe das Mädchen, „aber Magdalena durstete es nicht entgelten.“

„Nüchtere ihr Weiber,“ sagte im Tone des Unwillens Harßdörfer, „was die Brust des Mannes oft bewegt, ihr würdet nicht verlangen, daß wir nur an euch denken und mit euch uns unterhalten sollen. Freilich hat der Mann auch einen Zeitpunkt in seinem Leben, wo er die Liebe für das Höchste hält, und Ruhm und Glanz freudig ihr zum Opfer brächte; aber diese engherzige Ansicht —“

„Ist doch wohl auch die Deinige?“ fiel mit erhobener Stimme Magdalena ein, „wehe, wenn du anders denken könntest, wenn du die Liebe nicht als das heiligste Gefühl in deinem Busen tragen und für sie nicht gerne alles Andere lassen würdest!“

„Was der Mann versprochen, wird er halten,“ entgegnete der Rathsherr, aber das Ziel, nach dem wir streben, ist doch ein anderes, als die Seligkeit an eines Weibes Brust. Ehre und Ruhm! Hohe begeisterte Worte, sie treiben den Mann hinaus auf das blutige Feld der Schlachten, wo der Tod in hundert Gestalten vergebens ihn zu schrecken meint; sie führen ihn fort auf schwankem Kahne in entlegene Zonen; sie ziehen seinen Blick hinauf zu den glänzenden Gestirnen, die über seinem Haupte wandeln, und deren Entfernung er mit kühnem Geiste bestimmt. Und wenn der Riesengedanke, den er auszuführen strebt, ihn auch erdrückt und unter seiner Last er untergeht, der Ruhm und die Ehre pflanzen auf seinem Grabe ihr leuchtendes Banner auf und seinen Namen nennt die späte Nachwelt.“

„Ach, dieser Ruhm,“ seufzte Magdalena, „führt er denn auch wohl zum wahren Glück, und ist das, was manche ihm opfern, nicht unendlich mehr werth? Albrecht! ich weiß nicht, welche Angst mich befällt, aber ich befürchte, dieses ungestüme Streben nach Würden und Glanz wird mich und dich verderben.“

„Auch dich?“ fragte Harßdörfer mit bitterem Lächeln, „der Mann freilich kann untergehen in den Wogen, mit denen er kämpft, und denen zu entfliehen Schande wäre; aber Niemand wird es dem schwachen Weibe, dem vor solchem Schicksale graut, verdenken, wenn es bei Zeiten sich nach der Sicherheit eines schirmenden Hafens umsieht.“

„Albrecht!“ rief erlebend Magdalena, „wie soll ich diese Reden verstehen?“

„Beruhige dich; ich meinte nur, du stündest auch ohne mich nicht verlassen da; ich weiß ja doch, daß der junge Moser dir gar nicht übel will und um deine Gunst sich früher bewarb.“

„Philipp Moser ist ein braver Junge, die Stütze seiner alten Mutter, und in seinem Fache alles Lobes werth; ich bin ihm gut wie eine Schwester dem Bruder; möge ihm ein braves Weib werden, das ihn so glücklich macht, als er es verdient.“

„Er soll nur ein Weib nehmen, das seinem Stande angemessen ist, so kann es nicht fehlen,“ bemerkte Harßdörfer.

„Nicht zu hoch hinaus soll er, meinst du?“  
„Nicht zu hoch und nicht zu nieder, es taugt Beides nichts,“ erwiderte in Gedanken sich verlierend der Patrizier.

„Woher weißt du dies,“ fragte Magdalena, „bist du wirklich dieser Ansicht?“

Harßdörfer antwortete nicht, stützte sich in das Fenstergestirn und starrte hinaus in die Nacht.

Magdalena fragte nicht weiter, sondern betrachtete kaum athmend den Rathsherrn, dessen Züge immer finsterner wurden und der nach langer Pause, die Faust gegen die Stirne drückend und vergehend, wo er sich befand, mit dumpfer Stimme sprach: „Fluch diesem Verhältnis, es raubt mir die Ruhe meines Lebens!“

„Welches Verhältnis?“ rief Magdalena, und ihr ernster Blick ruhte durchdringend auf Harßdörfer, der erschrocken über den Zustand, dem er sich hingeeben hatte, das Auge nicht erheben konnte. „Albrecht! Albrecht! welcher böse Geist beherrscht dich? Bist du Magdalenen überdrüssig geworden; fällt dir des armen Waffenschmieds Tochter zur Last? Wehe, wenn es so zwischen uns stünde, bedenke, was ich dir geopfert habe!“

„Magdalena!“ fiel tief erschüttert der Patrizier ein und drückte das Mädchen an seine Brust, „verzeihe dem Geliebten die verwirrten Neben, ach! es stürmt und drängt so Manches gegenwärtig in meiner Brust; ich habe keine Ruhe, weiß oft nicht, was ich spreche; darum rechne nicht jedes Wort mir so streng zu; du weißt ja doch, daß ich dich ewig liebe!“

Er küßte Magdalenenens Purpurlippen und entfernte sich; das Mädchen sah ihm lange nach, bis die hohe Gestalt in des Abends Schatten verschwand.

„Armes Geschöpf,“ dachte Harßdörfer, als er durch die stillen Straßen dahinging, „du vertrauest mit ganzer Seele auf den, dem du Alles gegeben hast; von ihm erwartest du dein Glück. Und wäre ich auch nicht ein elender Bube, wenn ich diesem Wesen seine Hoffnung nicht erfüllen wollte, könnte ich je wieder vor sie hintreten mit offenem Blick? — Aber Bürgermeister der freien Reichsstadt Ulm, Herr von Tausenden, die, habe ich die Zügel des Regiments nur erst gefaßt, meinem Willen sich schweigend unterwerfen müssen! Und welche Rolle spiele ich denn jetzt? Mitglied des Raths, College von Schwachköpfen, die, am Hergebrachten hängend, vermoderte Pergamente wie Reliquien verehren, und keines höheren Gedankens fähig sind. Ueber diese frei und stolz sich zu erheben, unumschränkt wie ein König zu handeln, und in den An gelegenheiten, die Europa gegenwärtig bewegen, mitzuwirken, wer wollte diesem erhabenen Ziele nicht Alles gerne und freudig opfern! Dieser Besserer! ich liebe ihn nicht; auch hängt er an dem Herkommen fest, wie der Wurm am Staube; aber seine Stimme gilt zu viel, als daß ich ihn nicht auf meiner Seite haben müßte, wenn die Pläne zur Reise kommen sollen, mit denen diese Brust ihre Tage und Nächte zubringt. Und sein Töchterlein, diese zarte Taube! Doch stille, Herz, du hegst verbrecherische Wünsche!“

Seinen Gedanken und den Einklüsterungen böser Lust hingeeben, trieb sich Harßdörfer noch einige Zeit in den Straßen der Stadt umher und blieb lange vor dem Hause des Bürgermeisters Besserer stehen; dann suchte er sein Lager, aber verworrene Pläne des Ehrgeizes scheuchten von seinen Augenlidern den Schlaf, und als er gegen Morgen einschlummerte, trat nicht wie sonst in guter Zeit Magdalenenens, sondern der reizenden Regina Besserer Bild vor seine Seele.

Der milde Herbstnachmittag hatte die ganze Bevölkerung Ulms aus den Mauern getrieben, nach verschiedenen Richtungen wanderte Jung und Alt, um sich, wie solches Sitte ist in der fröhlichen Stadt, von der diese Blätter handeln, gütlich zu thun bei Speise und Trank, bei Gesang und munteren Tänzen. Auch im Steinhäule, einem noch jetzt lebhafte besuchten Vergnügungsorte der Ulmer, hatte sich eine zahlreiche Gesellschaft gesammelt, aus den angesehenen Familien der Stadt bestehend. Alte Herren



in ehrbares Schwarz gekleidet, junge Zierlinge angethan in Farben, so bunt wie der Regenbogen, bejahrte Matronen und rostige Jungfrauen saßen in selbstgewählter oder zufälliger Mischung an den Tischen umher, und suchten und fanden jedes die ihm zusagende Unterhaltung.

Um den Tisch, welchen der Bürgermeister Besserer, ein stattlicher Alter von imponirendem Aeußeren, eingenommen, sammelten sich die jungen Herren; denn Regina Besserer, die holde achtzehnjährige Gestalt, mit blonden Locken und blauen seelenvollen Augen, hatte ihren Vater begleitet und war nun der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit von Seiten der jungen Patrizier, die sich in galanten Worten erschöpften, welche aber von der unbefangenen Jungfrau immer mit Laune und Scherz beantwortet wurden. Dem Vater zur Seite saß der Rathsherr Harsdörfer, dem eine günstige Gelegenheit, den Wunsch, in Besserers Nähe zu kommen, gewährt hatte, und der nun Allem aufbot, den alten Herrn durch sein Gespräch für sich einzunehmen.

Wirklich hörte auch dieser gerne den verständigen Worten zu, in denen Harsdörfer seine Ansichten über die öffentlichen Angelegenheiten der Stadt und ihre politische Stellung ansprach; denn der schlaue Mann war, die Meinung des Bürgermeisters über dieses Thema kennend, beipflichtend auf dieselbe eingegangen und ein Zeitraum von einer Stunde reichte hin, ihm das Vertrauen Besserers, des schlichten offenen Mannes, zu erwerben.

(Fortf. folgt.)

### Verschiedene Nachrichten.

Stuttgart. Das zur Vorlage an die nächste Ständeversammlung bestimmte Gesetz über die Herstellung eines definitiven Grundsteuerkatasters soll nunmehr beendigt und sammt den Motiven in den Händen der Regierung sein. Wie uns von kompetenter Seite versichert wird, ist dieses umfangreiche Werk mit großem Fleiß und außerordentlicher Gründlichkeit unter erschöpfender Benützung alles im In- und Auslande vorhandenen Materials, wozu letzteres stets an Ort und Stelle erhoben wurde, ausgearbeitet worden und enthalte Alles zum Fortschritt Gebotene, was sich mit den Agrikulturverhältnissen Württembergs in Einklang bringen ließ. Schon mit der Verathung dieses Gesetzes hat die Ständekammer geraume Zeit zu thun, was im Zusammenhang mit dem nächsten Finanzetat ein schönes Stück Arbeit darbietet.

Stuttgart, 3. Dez. Der neueste „Staatsanzeiger“ enthält eine Verfügung des Cultministeriums, betreffend die Einführung eines erweiterten Realunterrichts an Volksschulen und die Errichtung sogenannter Mittelschulen. Hiernach ist der Unterricht in Realien, d. h. in Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Naturlehre, in jeder Volksschule zu erteilen. Derselbe ist in den unteren und mittleren Klassen der Volksschule durch Anschauungsunterricht durch Verwendung des bei den Leseübungen vorkommenden realistischen Stoffes gehörig vorzubereiten, in den Oberklassen aber selbstständig, jedoch im Anschlusse an das Volksschullesebuch zu betreiben und in den Winterabendschulen, beziehungsweise in den Sonntagschulen in angemessener Weise weiter zu führen. In den Oberklassen solcher Stadtschulen, in welchen im Winter- und Sommerhalbjahr mindestens 26 Unterrichtsstunden wöchentlich erteilt werden, sind für den Realunterricht das ganze Jahr hindurch wenigstens 2 Stunden wöchentlich auszuweisen. An allen übrigen Schulen sind hiefür in den Oberklassen im Winterhalbjahr wenigstens 2 Wochenstunden und im Sommerhalbjahr wenigstens 1 1/2 Wochenstunden zu bestimmen. Größeren Gemeinden, in welchen keine Realschule vorhanden ist oder neben dieser noch das Bedürfnis besteht, daß ein Theil der Volksschüler einen über die Aufgabe der gewöhnlichen Volksschule hinausreichenden Unterricht erhalte, ist die Errichtung sogenannter Mittelschulen dringend zu empfehlen, zu deren Unter-

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von G. H. K o s t e n b a d e r.

haltung den einzelnen Gemeinden im Falle obwaltenden Bedürfnisses Staatsbeiträge in Aussicht stehen. Für Anschaffung der zu einem angemessenen und anschaulichen realistischen Unterricht nöthigen Lehrmittel auf Rechnung des Schulfonds ist Sorge zu tragen. Auch ist der erwachsenen Jugend zu Erweiterung der in der Schule erworbenen realistischen Kenntnisse durch eigene Fortbildung Anlaß und Gelegenheit zu geben und deshalb insbesondere auf Anschaffung gemeinschaftlicher realistischer Schriften für die Ortschulbibliotheken Bedacht zu nehmen. Dem Beispiel Ludwigsburgs folgend hat auch Hall die Einrichtung eines Wasserwerks beschlossen, wodurch die ganze Stadt mit gutem reinem Wasser versehen wird und die einzelnen Hausbewohner sich nach Bequemlichkeit das Wasser in die Küche leiten lassen können. Der Aufwand ist zu etwa 72,000 fl. veranschlagt.

Nach den Aufstellungen der Eisenbahndirektion sind im verflossenen Etatsjahre 1864-65 an Steinkohlen und Coles nach und durch Württemberg gekommen: 3,963,877 Ctr., nämlich zu Wasser 705,847 Ctr. per Eisenbahn 3,258,030 Ctr. Hievon sind transitirt: 118,285 Ctr. Somit bleibt für den württ. Verbrauch 3,345,592 Ctr. Die größten Quantitäten sind auf folgenden Stationen abgehoben worden: Stuttgart 724,785 Ctr., Wasseralfingen 482,635, Heilbronn 406,967, Esslingen 319,875, Ulm 197,830, Cannstatt 173,053, Heidenheim 124,130, Geislingen 106,030, Reutlingen 98,930, Bietigheim 93,335, Friedrichshafen 76,210, Ludwigsburg 73,885, Göppingen 66,060, Hall 58,910, Aalen 57,220, Aulendorf 55,900 Ctr. u. s. w.

Ein bissiger Schäfer in Neckarhailfingen ist mit dem Metzger Schwarz von Kirchheim in Streit gerathen und kam mit seinem Kanwerkzeuge dem Metzger so nahe, daß er ihm ohne Weiteres die Nase vom Stumpfe wegbiß.

Ein 67jähriger Wittwer von Pfauhausen, Vater von 4 unmündigen Kindern, erschoss sich dieser Tage in seiner Stube mit einem blind geladenen Gewehre, indem er den Lauf in den Mund hielt, und in Ermangelung eines Hahnen die aufgesetzte Zündkapsel mit einem eisernen Schuhlöffel zerschlug.

Mürnberg, 1. Dez. Hier ist unlängst der eigenthümliche Fall vorgekommen, daß ein junger Mensch bei Gelegenheit eines Scherzes ein preussisches Thalerstück verschluckte. Er ist schon jetzt in der Arbeit und im Genuß konsistenter Speisen behindert, und erklären ihn ärztliche Urtheile für verloren.

Aus Medlenburg-Schwerin. Unsere Schmiedemeister auf dem platten Lande, welche nach dem alten Erbvergleich nur Einen Gesellen und keinen Lehrling annehmen dürfen, haben sich an den Landtag mit dem Ersuchen gewandt, daß ihnen fortan gestattet werde, Gesellen und Lehrlinge zu halten. Dieses billige Verlangen wird wohl abgeschlagen werden.

In Oestreich wird die Prügelstrafe aufgehoben.

Aus Romenshorn wird der „Thurg. Ztg.“ folgendes tragi-komisches Abenteuer berichtet: Eine 19jährige Kellnerin aus dem badischen Amte Lörrach, welche mit ihrem Schatz, einem Thurgauer, aus irgend einem Grunde in Zornwüth gerathen war, stürzte sich letzten Montag Abend vom Hafendamm ins Wasser, wahrscheinlich um der treulosen Männernwelt für immer aus dem Wege zu gehen. Das kühne Vorhaben scheiterte aber an der Krinoline. Diese verhinderte nämlich das Untersinken der Todesmüthigen, so daß ihre Rettung ohne große Mühe bewerkstelligt werden konnte.

(Falsche Einguldenheine.) Es sind falsche Großh. hess. Einguldenheine im Umlauf, die sich durch den blassen Druck, die schmutzige Farbe des Papiers und dadurch kennzeichnen, daß darin das Wort „hypothetisch“ statt „hypothetisch“ steht.

# Murrthal-Bote.

Amts-, Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang nebst Umgegend. 1865.

Dienstag den 12. Dezember

Nr. 147.

Oberamt Backnang.

## Aufforderung an die Gemeindebehörden, betr. die Vornahme landwirthschaftlicher Verbesserungen.

In dem Haupt-Finanz-Etat 1864/67 sind, wie in früheren Jahren, Geldmittel zur Förderung größerer landwirthschaftlicher Verbesserungen, namentlich zweckmäßiger Ent- und Bewässerungs-Anlagen, Felderdrainirungen, Bachregulirungen, Feldweganlagen, Feldereinteilungen und Zusammenlegungen bestimmt worden. Als solche werden namentlich angesehen: Für die Verwilligung von Beiträgen aus diesem Fonds sind folgende Grundsätze aufgestellt: 1) Die Beiträge werden nur zu bedeutenderen, nach einem zweckmäßigen Plan eingeleiteten und hiedurch der öffentlichen Unternehmungen geleistet werden.

- Die Beiträge werden nur zu bedeutenderen, nach einem zweckmäßigen Plan eingeleiteten und hiedurch der öffentlichen Unternehmungen geleistet werden.
  - Die Anlage von Kunstweiden, sowohl nach den Regeln des Rücken- als des Hangbaus; als solche werden namentlich angesehen:
    - die kunstgerechte Trockenlegung und die hiedurch möglich gemachte nachhaltige öconomische Benützung verumpfter oder doch allzu feuchter Grundstücke, insbesondere auch mittelst Anwendung unterirdischer Vorflüsse (Drainage);
    - die mit Bewässerung und Entwässerung in naher Verbindung stehende zweckmäßige Leitung und Regulirung von Bach- und kleineren Flußbeten, wodurch nicht nur den unter a und b genannten Verbesserungen vorgearbeitet, sondern auch Land für die Kultur gewonnen und nebenbei die Anpflanzung passender Holzarten und somit der in manchen Gegenden dringend gebotenen Vermehrung des Brennmaterials wesentlich Vorshub geleistet wird;
    - die Regulirung von Allmänden nach zweckmäßigen Nutzungsplänen, welche theils eine rationelle Beganlage und Zusammenlegung anstreben, theils die Art und Weise feststellen, wie die Bestandtheile der Allmänden zur landwirthschaftlichen Kultur, zur Weide, zum Aufforsten u. s. w. zu benützen sind.
- Die Größe der einzelnen Unterstüßungen wird nach den Opfern, welche die Durchführung solcher Verbesserungen erfordert, bemessen und mit besonderer Würdigung der Ausdehnung, Schwierigkeit, Zweckmäßigkeit und der Verdienstlichkeit des betreffenden Unternehmens im Ganzen festgestellt werden. In der Regel erstrecken sich übrigens die Beiträge höchstens auf die Kosten der Vorunternehmung; auch Planentwerfung, sowie auf die Kosten der Leitung und Beaufsichtigung des betreffenden Unternehmens; auch beschränken sie sich, wenn nicht besondere Umstände eine Ausnahme bedingen, auf die ersten dieffälligen Verbesserungen, welche in einem Bezirke zur Ausführung kommen.
- Behufs Verathung der Gemeinden und beteiligten Güterbesitzer über zweckmäßige Feldweganlagen und Gewändergulirungen wird die Centralstelle auch künftig auf Ansuchen ihre Techniker an Ort und Stelle senden; einen weiteren Beitrag aus ihren Fonds kann sie aber, sofern es sich um die Ausführung solcher Anlagen nach dem Feldwegregulirungsgesetz vom 26. März 1862 handelt, für die Regel nicht in Aussicht stellen und ist eine Ausnahme hievon nur dann zulässig, wenn für die Behandlung solcher Unternehmungen außerhalb der Bestimmungen dieses Gesetzes besondere Gründe sprechen und namentlich die gedachte Behandlungsweise des Unternehmens mit Zustimmung aller Beteiligten erfolgt. Betreffend die Beförderung der Zusammenlegungen dieses Gesetzes von Gütern mittelst Staatsbeiträgen, so gilt hiebei das zu Punkt 3. Gesagte, wenn und soweit es sich um Zusammenlegungen handelt, die mit neuen Feldweganlagen nach dem Gesetz von 1862 in Verbindung stehen. Für Güterzusammenlegungen jedoch, auf welche die Bestimmungen des Gesetzes von 1862 keine Anwendung finden, die vielmehr mit Zustimmung aller Beteiligten außerhalb jenes Gesetzes ins Werk gesetzt werden, ist die Centralstelle in der Lage, auch weitere Staatsbeiträge nach Punkt 2. in Aussicht stellen zu können.
- Die Gesuche um Unterstüßungen sind unter Beischluß genauer, von öffentlich anerkannten Sachverständigen verfaßten oder geprüften Pläne und Kosten-Ueberschläge und mit Gutachten des zuständigen landwirthschaftlichen Vereins an die Centralstelle einzusenden. Die Zahlung der Beiträge erfolgt, sobald das Unternehmen zu Ende gebracht ist und die Centralstelle sich von der gelungenen Ausführung Ueberzeugung verschafft haben wird. Je mehr der neuerdings so gesteigerte Bodenwerth und je mehr die ganze Zeitrichtung zum Fortschritt drängt, desto gebietender tritt die Nothwendigkeit genannter Verbesserungen in den Vordergrund und dürfen sie in keinem Fall da fehlen, wo in rationeller Weise der erreichbare höchste Ertrag der Grundstücke nicht nur für die nächstliegende Zeit, sondern auch für die weitere Zukunft angestrebt werden will. Mögen daher die Gemeindebehörden im wohlverstandenen Interesse ihrer Gemeinden mit allem Nachdruck dafür wirken. Zu sachkundiger Verathung und Belehrung über solche Unternehmungen wird das Oberamt und der landwirthschaftliche Verein durch Berufung von Technikern zc. und auf jede andere Weise stets nach Thunlichkeit die Hand bieten.

Königl. Oberamt.  
Drescher.

## Oberamt Backnang. Bekanntmachung.

Schultzeiß Kübler in Unterweißach und Holzhändler Wilhelm Duns in Sulzbach a/M. sind als Special-Agenten der Schweizerischen

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Sect. Gallen, Helvetia, aufgestellt und in dieser Eigenschaft für den hiesigen Bezirk oberamtlich bestätigt worden.

Den 11. Dezbr. 1865.  
K. Oberamt.  
Drescher.